

5. Expeditionsbericht

Was soll ich Ihnen lieber LeserIn heute nur erzählen ? Seit nunmehr über einer Woche sitzen wir wegen schlechtem Wetter im Basislager fest. Nachdem wir's fluchtartig vom Hochlager 2 im dichten Schneetreiben zurück ins Basislager geschafft haben kam der grosse Schnee. Drei Tage lang hat es nur noch geschneit was die Frau Holle aus ihren Bettdecken schütteln konnte. Zum Schluss versanken wir regelrecht im Neuschnee.



Bild 1 Mein Zelt nachdem ich zuerst einmal den Eingang frei geschaufelt habe

Als dann endlich die Sonne sich wieder zeigte prasselten rund um uns herum die Lawinen nur so ins Tal nieder. Im fünf Minuten Takt rumpelte es, rauschte es und donnerte es um uns herum. Alle steilen Hänge waren so mit Neuschnee überladen, dass es selbstmörderisch gewesen wäre sich aus dem sicheren Basislager zu wagen. Leider hat dann doch eine Lawine eine Bergsteigergruppe erwischt und das Zelt mit den Bergsteigern darin in die Tiefe gerissen. Ein Österreicher starb, zwei weitere Personen wurden verletzt. Zum Glück geschah dies alles ausserhalb unseres Tales. Niemand beim Broad Peak und K2 hat sich in dieser Hochrisikozeit in die Höhe gewagt. Man muss auch wissen wann man Geduld haben muss in den Bergen.



Bild 2 Basislager bei schönem Wetter

Unsere Aufstiegsroute und zu Camp 1 und Camp 2 hat es während dieser Lawinenzzeit heftigst erwischt. Dutzende Lawinen spülten alles weg was dem schweren Schnee in den Weg kam. Besonders schlimm hat es unsere deutschen Freunde von AMICAL erwischt. Verschiedene Hochzelte und auch das ABC Lagerzelt beim Einstieg in die Hochroute wurden von Lawinen zerstört. Die Gipfelräume liegen nun unter der weissen, schweren Pracht begraben. Sie haben sich schweren Herzens zum Abbruch der Expedition entscheiden müssen. Erfolg und Misserfolg, Glück und Pech liegen hier extrem nahe beieinander. Die sonnigen Tage wurden kurzerhand zu Wasch- und Duschtagen erklärt. Endlich nach über drei Wochen konnten wir unsere dreckige Wäsche zum ersten Mal waschen. Zum Glück sind die Merinowolle Kleider nicht so geruchsempfindlich, doch dreckig werden auch diese. Keine Frage !



Bild 3 Washtag. Kleider werden bestmöglich getrocknet

Die langen Ruhetage verbringen wir mit lesen, Schach oder Karten spielen, Musik hören, diskutieren, ruhen und essen. Schliesslich müssen wir auch wieder zu Kräften kommen nachdem wir alle offensichtlich schon einiges an Gewicht verloren. Die Küche versucht uns nach besten Kräften zu verwöhnen so gut dies hier weit weg von jeglichem „Lädeli“ eben so geht.



Bild 4 Gemüsesalat kunstvoll angerichtet



Bild 5 Barbeque ist das Highlight der Woche

Gerade die Küche ist enorm gefordert. Schliesslich haben wir neben Allesessern (Sherpas und Pakistani) auch europäische Mägen, drei Teammitglieder sind Vegetarier und einer davon noch hochgradig allergisch auf so fast alles was aus unserer Küche kommt. So mussten extra mehrere Fässer mit glutenfreien Nahrungsmitteln und Spezialnahrung für die Hochlager mit hoch gebracht werden. All dies verkompliziert die schon sonst nicht einfache Angelegenheit Kochen noch mehr. Schliesslich ist die Küche nicht dafür ausgelegt für jeden Sonderwunsch ein spezielles Menu herzurichten. Schliesslich gehören Eintöpfe ausdrücklich zur pakistanischen Kochkultur und da wird eben nicht unterschieden zwischen Allergikern, Vegetarier und Fleischessern. Ich selbst habe mich auf den früheren Expeditionen angewöhnt einfach zu essen was es gibt. So ernähren wir uns zu ungefähr 90-95% vegetarisch, mit gelegentlichen Fleischstücken mehr oder weniger bekannter Herkunft im Eintopf. Was mir dieses Mal einen wochenlangen Durchfall beschert hat.



Bild 6 Linseneintopf mit einer Unzahl von Gewürzen und Peperoncini

Zum Schluss noch ein Bild unserer Aufstiegsroute über Stein, Schnee und Eis Richtung der Scharte hoch oben in der Bildmitte. Dann biegen wir rechts ab, steigen nochmals über vertikalen Fels hoch zum Vorgipfel, traversieren über den langen Gipfelgrat zum Hauptgipfel, welcher aus dieser Perspektive nicht sichtbar ist. Alles in allem werden es rund 3400 Höhenmeter steilen Aufstiegs mit grosser Abwechslung und grossen Herausforderungen sein. Start zum viertägigen Summitpush“ (Gipfelsturm) wird voraussichtlich der Freitag 6. Juni werden. Sollte uns das Glück und das Wetter hold sein, so erreichen wir voraussichtlich am Sonntag den 8. Juni um die Mittagszeit den Gipfel des Broad Peaks um dann beim Abstieg alle unsere Hochlager wieder abzubauen und mitzunehmen. Das Basislager erreichen wir dann bis spätestens Montags wieder. Soweit der Plan. Wir werden sehen ob Wetter, Schneeverhältnisse und die Gesundheit dabei mitspielen oder ob wir wieder abrechen müssen. Inshalla sagt der Pakistani dazu. So Gott will.



Bild 7 Aufstiegsroute zum Gipfel des Broad Peak

Gerne melde ich mich dann nächste Woche wieder, wenn wir wieder zurück im Basislager sein werden.

Geniesst Euren phantastischen Sommer und bis bald

Euer
Michael Bärtschi